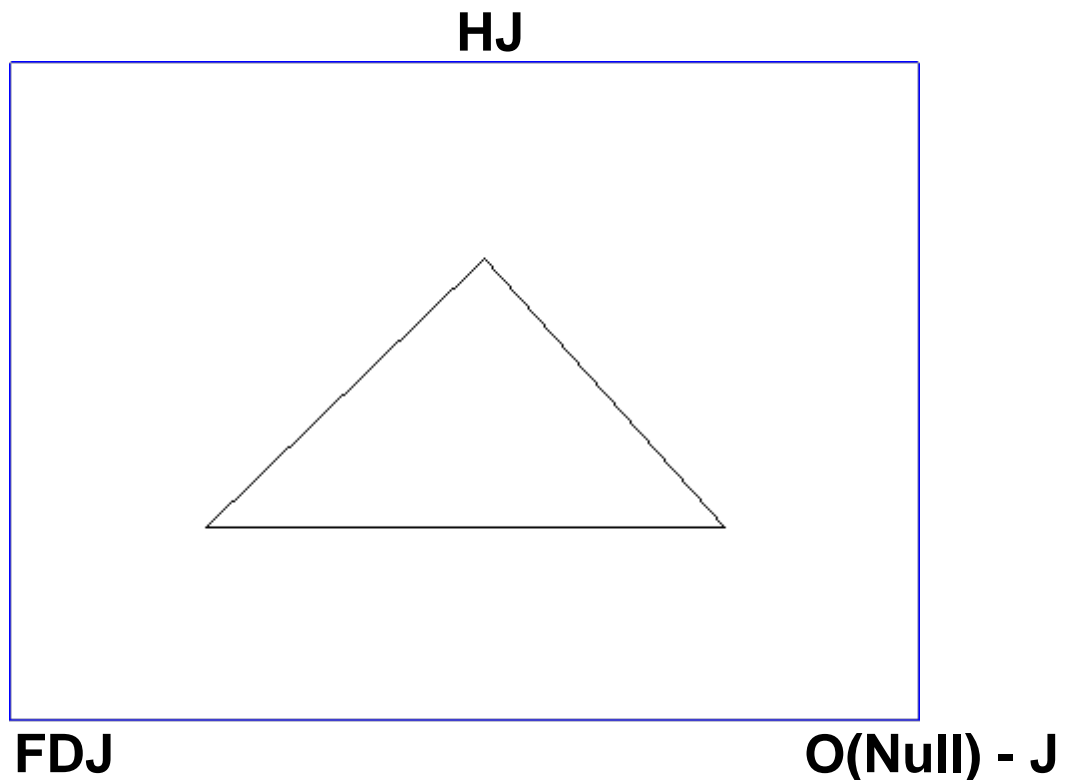


Das pythagoreische Dreieck der Deutschen



HJ – kein Fall für mich!

FDJ – kein Fall für mich!

Ich mag beide „Fälle“ nicht!

Die „O-J“ ist die heutige Jugend! (O=Null!)

Ich kritisiere beide totalitäre Systeme samt ihren Staats- Militär und Sicherheitsorganisationen. (Stasi und Gestapo!)

Diese beiden totalitären „Sicherheitsorganisationen“ sind psychologisch gleichursprünglich. In beiden staatlichen Sicherheitsorganisationen haben die Individuen, die Familienmitglieder, die Nachbarn sich verraten an ein höheres Allgemeines, dem Staat. Der Staat fungiert dabei wie ein allmächtiger Gott, der alles Recht wider die Menschen besitzt, der strafen und richten und hinrichten kann. Der deutsche „Richter und Henker“ findet jeweils Erfüllung und Ziel seiner „Träume“ im unbedingten Gehorsam an den Befehl von oben.

Was fehlt?

In Deutschland fehlen – im Geiste - Nürnberger Prozesse, wie die USA sie nach 1945 veranstaltet haben. In Deutschland fehlen – im Geiste - Berliner Prozesse, wie sie Deutschland selbst nach 1989 ebenfalls nicht veranstaltet hat. Weder gab es bei den Nazis ein Unrechtsbewußtsein (Hans Filbinger: „was damals Recht war, kann heute nicht Unrecht sein!“) noch gab es dieses Unrechtsbewußtsein bei Stasi und Partei drüben. Im Fernsehen werden Ende Juli 2004 Interviews gezeigt von östlichen Richtern und Henkern (Markus Wolf), die dies eindeutig belegen.

Die Wertekategorien „Recht und Freiheit“ finden bei uns keine praktische Realität. Recht und Freiheit (Ordnung) werden bei uns vom Staate aus definiert, vom deutschen Obrigkeitsstaat aus in seiner widerlichsten Form. Alleine die Herrschaft des Paragraphen in Deutschland spricht Bände! Beide totalitären Systeme in Deutschland sind ein historisches Produkt aus dem Scheitern aller deutschen Revolution, die jeweils Recht und Freiheit positiv auf ihre Fahnen sich geschrieben haben. Eine inhaltliche Füllung und Erfüllung dieser Werte „Recht und Freiheit“, die eine positive Tradition ermöglichten, gibt es bei uns nicht.

Auch bei allen heutigen praktischen politischen Fragen und Problemen, Fragen des Sozialstaates etc. spielen diese politisch-ideologischen Hintergründe die entscheidende Rolle.

Eine Erziehung zur Mündigkeit fehlt!

Er fehlt der Gedanke, daß der Mensch prinzipiell ein zu erziehendes Lebewesen ist und daß der Mensch ohne Erziehung dem Tiere sich unterordnet: siehe Kaspar Hauser.

Alle humane Entwicklung des Menschen ist nur möglich auf der Grundlage einer Erziehung, die die ganze Person umfaßt. Der Mensch ist weder von Natur aus „gut“ (Rousseau) noch von Natur aus „böse“ (Konrad Lorenz). Der Mensch ist weder biologisch noch soziologisch determiniert. Freiheit ist dem Menschen wesentlich: der Mensch ist wesentlich in die Freiheit hineingestellt. Die Entwicklung des Menschen hängt somit sehr von den sozialen Bedingungen ab, in denen er lebt. Zu diesen „sozialen“ Bedingungen gehören emotionale Werte und Erfahrungen ebenso wie materielle Kategorien (Nahrung, Kleidung, Wohnung etc.) Aber eine Erziehung zur Mündigkeit kann immer nur individuell den individuellen Menschen im Blick haben. In einer

Erziehung zur Mündigkeit kommt es immer auf den individuellen Menschen an, der individuelle Mensch kann und darf keinem höherem Allgemeinen „geopfert“ werden, etwa dem „Tod fürs Vaterland“ in der Schlacht in Stalingrad.

In einer Erziehung des Menschen (von Platon über Herder bis heute) zur Mündigkeit und Freiheit gehören alle Bereiche des Lebens: Bildung und Ausbildung gehören zusammen. Kognitive Bildung und emotionale und gestalterische Bildung gehören zusammen. Auch die Arbeit gehört wesentlich zum Bildungsprozeß des Menschen, denn der Mensch realisiert sich auch durch die Arbeit wesentlich. Er tritt damit aus dem bloßen Naturzusammenhang heraus und formuliert seine Stellung als geistiges Lebewesen im Universum.

Nur durch eine individuelle Erziehung zur Mündigkeit formuliert sich letztendlich der gesellschaftliche Mensch. Dieser „gesellschaftliche“ Mensch aber ist der Gesellschaft (dem Staat, einer Partei etc.) nicht blind unterworfen, sondern er findet seine persönliche Identität gerade in der Identität der Gesellschaft.